

Erfahrungsbericht Erasmus

Universitetet i Oslo Wintersemester 2012

Die Idee, in einem anderen Land Europas zu leben, hat mich schon seit geraumer Zeit begeistert. Das Erasmus Programm bot mir eine gute Möglichkeit, dies relativ unkompliziert mit meinem Rechtswissenschaftsstudium zu verbinden. Bei der Auswahl der ausländischen Partneruniversität konzentrierte ich mich besonders auf das Angebot von englischsprachigen Vorlesungen, sodass sich meine persönliche Wahl auf Großbritannien oder Skandinavien beschränkte. Schnell fokussierte ich mich auf den skandinavischen Raum und landete letztendlich in Oslo.

I. Die Stadt

1. Sehenswertes - über Oslo im Allgemeinen

Oslo ist bekanntlich die Hauptstadt und gleichzeitig die größte Stadt Norwegens. Neben vielen historischen Gebäuden wie die dem Parlament (Storting) oder der mittelalterlichen Festung (Akerhus), wird in Oslo seit einigen Jahren stetig gebaut. In dieser Phase entstanden unter anderem bereits ein neues mondänes Hafenviertel (Aker Brygge) und die architektonisch beeindruckende Staatsoper. Viele andere für das Stadtbild prägende Gebäude, wie der Königspalast oder die juristische Fakultät, werden zurzeit renoviert, um zum 200-jährigen Verfassungsjubiläum 2014 in alter Pracht zu erstrahlen.

2. Lebenshaltungskosten

Über eine Tatsache sollte man sich vor einem Aufenthalt in Norwegen dringend klar werden - Oslo ist teuer, sehr teuer. In 2012 wurde die Stadt noch vor der asiatischen Multimillionen Metropole Tokio und der schweizerischen Finanzhochburg Zürich zu der teuersten Stadt der Welt gekürt - ein Titel den sich Oslo redlich verdient hat. In Norwegen liegen die Miet- und Lebenshaltungskosten deutlich über dem Schnitt aller europäischen Länder und in Oslo belaufen sich diese Kosten sogar noch über dem hohen Landesdurchschnitt. Beispielsweise schlägt ein normales Kinoticket mit über 17 € (130 NOK) zu Buche und ein Bier in Restaurants, Bars oder Clubs kostet durchschnittlich fast 10 € (70-80 NOK). Auch die Preise für Lebensmittel in Supermärkten, insbesondere für Milch- und Fleischprodukte, liegen zum großen Teil deutlich über dem deutschen Preisniveau. Aus diesem Grund ist es ratsam, auf Angebote der großen norwegischen Supermarktketten (z.B. Rema 1000 und Kiwi) zu achten. Außerdem ist es empfehlenswert Gemüse, Obst und andere frische Produkte im Stadtteil Grønland zu kaufen. Dieser multikulturelle Bezirk befindet sich ebenfalls in der Innenstadt und ist vom Hauptbahnhof einfach zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Dort werden frische saisonale Produkte oft wesentlich günstiger angeboten.

3. Nahverkehr

Das öffentliche Nahverkehrsnetz in Oslo ist flächendeckend gut ausgebaut. Mit der Bahn (T-Bane), Bussen oder Straßenbahnen lassen sich die meisten Orte in der Stadt schnell und einfach erreichen. Nachtbusse fahren ausschließlich am Freitag und Samstag. Dies sollte besonders bei einer späten Anreise oder nächtlichen Ausflügen an Wochentagen oder sonntags beachtet werden, denn die Preise für eine Taxifahrt von der Innenstadt zu einem der Studentenwohnheime sind exorbitant hoch. Eine Monatskarte für Studenten ist hingegen mit etwa 50 € (385 NOK) erschwinglich und dringend erforderlich, da die meisten Studentenwohnheime etwas außerhalb gelegen sind.

II. Das Studium

Die Universität i Oslo (UiO) wurde 1811 gegründet und ist damit die älteste und gleichzeitig größte Universität in Norwegen. Der Hauptcampus befindet sich zwischen den beiden T-Bane Stationen Forskningsparken und Blindern. Der Campus der juristischen Fakultät hingegen ist in exponierter Innenstadtlage vis-à-vis zum Nationaltheater lokalisiert. Leider wurden die historischen Gebäude in der Zeit meines Aufenthaltes renoviert und waren zwar stets offen, allerdings von außen komplett mit Planen verhüllt. Die meisten Vorlesungen fanden somit in einem nahegelegenen Neubau statt. Die rechtswissenschaftliche Bibliothek ist in mehreren Gebäuden verteilt und besitzt eine große Auswahl juristischer Fachliteratur in englischer Sprache. *Jedes* der vorhandenen Bücher ist mit einem gültigen Studentenausweis entleihbar. Sollte sich ein benötigtes Buch nicht im Sortiment befinden, kann dies auf Anfrage aus anderen Universitäten in Norwegen oder gegebenenfalls sogar aus den angrenzenden Nachbarländern innerhalb von einer Woche beschafft werden.

1. Lehrangebot

Wie eingangs beschrieben, wurde meine Länderselektion insbesondere durch das Kursangebot in englischer Sprache beeinflusst. Die UiO bietet ein breites Spektrum von rechtswissenschaftlichen Kursen an. Dabei liegt der Fokus besonders auf Internationalem Privat- und öffentlichem Recht. Die englischsprachigen Vorlesungen werden überwiegend von Erasmus- und anderen Austauschstudenten besucht. Die Kursgröße ist sehr variabel und schwankt zwischen 30 und 70 Studenten. Diese - im Vergleich zu juristischen Vorlesungen in Deutschland - verhältnismäßig kleine Anzahl von Studierenden ermöglichte eine aktivere Beteiligung und einen einfacheren Kontakt zu den Professoren. Bemerkenswert war außerdem die Einteilung des Kurses in Vorlesungsblöcke, welche jeweils von unterschiedlichen Dozenten nach fachlicher Expertise gehalten wurden. Dadurch überzeugten die meisten Professoren durch besonderes Sachverständnis in dem von ihnen präsentierten Teilrechtsgebiet. Leider wurden neben den regulären Vorlesungen keine weitergehenden Lehrveranstaltungen wie Anwendungskurse, Übungen oder Tutorien angeboten. Das norwegische Lehrkonzept legte – zumindest im rechtswissenschaftlichen Bereich – großen Wert auf selbstständige Arbeit. Ein Lesepensum von mehreren Büchern und zahlreichen Aufsätzen pro Kurs sowie die Anfertigung von Essays innerhalb des Semesters wurden in den meisten Vorlesungen vorausgesetzt.

2. Sonderveranstaltungen

Zusätzlich zu dem regulären Vorlesungsangebot offerierte die UiO immer wieder besondere Veranstaltungen zu verschiedenen globalen Themen für alle Studenten. Innerhalb der angebotenen Vorlesungsreihe „Global Citizen“ hielten nationale Referenten und auch internationale Persönlichkeiten, u.a. der südkoreanische Ministerpräsident, fächerübergreifende Vorträge zu wichtigen globalen Themen wie Klimawandel, Überbevölkerung oder Globalisierung. Ein besonderes Highlight am Ende meines Aufenthaltes stellte eine Fragestunde mit EU-Kommissionspräsident José Barroso dar. Einen Tag, nachdem er den Friedensnobelpreis für die Europäische Union entgegen genommen hatte, beantwortete Präsident Barroso Fragen von Erasmus-Studenten bezüglich der Zukunft des Erasmus-Programmes und zu europäischen Perspektiven für junge Akademiker.

III. Das Studentenleben abseits der Vorlesungssäle

1. Universitäre Angebote

Die UiO bot in den ersten Wochen des Semesters eine Einführungsphase für Erasmus-Studenten an. Diese sogenannte „Buddy-Week“ wurde für die juristische Fakultät von ELSA organisiert. Unsere Buddies waren sehr aufgeschlossene und freundliche norwegische Studenten aus höheren Semestern, die uns die Universität sowie die Stadt zeigten. Weiterhin nahmen wir mit ihnen viele verschiedene Freizeitangebote und Ausflüge wahr. Diese Einführungsphase ist sehr empfehlenswert, um schnell Anschluss zu finden und sich in das soziale Campusleben zu integrieren. Auch während des Semesters wurden immer wieder Universitäts-Partys in den verschiedenen Studentenpubs angeboten. Diese lockten vor allem mit den „student-friendly“ Preisen. Außerdem bot die Universität jeden Montag einen englischen Kinofilm-Abend und jeden Freitag einen internationale „Coffee Hour“ mit kostenlosem Kaffee und Kuchen für Erasmus-Studenten an.

2. Sonstige Freizeitgestaltungsmöglichkeiten

Neben dem universitären Angebot wartet Oslo natürlich auch mit vielen anderen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten auf. Diese müssen, anders als oben geschildert, nicht immer teuer sein. Der Eintritt ist in vielen Museen am Sonntag frei und an anderen Wochentagen für Studenten zumindest ermäßigt. Der berühmte Vigeland-Skulpturenpark ist grundsätzlich kostenlos. Gleiches gilt für Touren durch die Oper, das Rathaus oder das Parlament. Mit einer Monatskarte für das öffentliche Nahverkehrssystem können auch die Fähren im Oslo Fjord genutzt werden. Dies ist besonders im Sommer empfehlenswert, wenn die kleinen Schiffe, die im Fjord vorgelagerten Inseln, ansteuern. Bei entsprechender Wetterlage bietet es sich dort sogar an, im Meer schwimmen zu gehen. Ebenfalls mit dem öffentlichen Nahverkehr oder mit einer kleinen Wanderung zu erreichen, ist die größte Skischanze von Oslo (Holmenkollen). Die Schanze wird nur im Winter genutzt, ist aber ganzjährig begehbar und der Blick über die Stadt sowie das Meer ist kostenlos, aber unbezahlbar. Weiterhin initiiert die Stadt Oslo viele Veranstaltungen und Events, die ebenfalls meist kostenlos sind. Um am Osloer Nachtleben zu partizipieren ohne mit monetären „Hang-over“ zu erwachen, empfiehlt es sich, die Bars und Clubs in den Bezirken Grunaløkka oder Grønland zu erkunden. Dort ist meist ein jüngeres Publikum anzutreffen und die Preise sind wesentlich erschwinglicher als in anderen Teilen der Stadt.

3. Unterkünfte– Kringsjå

Es gibt einige Studentenwohnheime in Oslo und Umgebung. Jedem internationalen Student wird ein Wohnheimplatz garantiert. Die größten Wohnheimsiedlungen sind Sogn und Kringsjå. Beide befinden sich außerhalb des Stadtzentrums. Mit T-Bane Line 6 (früher Linie 3, bis Dezember 2012) ist die Innenstadt in ca. 15 bzw. 20 Minuten zu erreichen. Die meisten internationalen Studenten bevorzugen diese Wohnheime, da sie im Verhältnis am günstigsten sind, wobei „günstig“ hier in Relation zu dem sonstigen Mietpreisniveau in Oslo gesehen werden muss. Ich habe in Kringsjå gewohnt, welches noch einige Bahnstationen hinter Sogn liegt. Die Miete für ein Zimmer mit knapp 12 qm betrug um die 400 € (2994 NOK) inklusive Strom, Internet und Wasser. Das Bad teilte ich mir mit meinem Zimmernachbarn und die Küche mit meinen anderen sechs Mitbewohnern. Kringsja ist ein großer Komplex, in dem sich auch ein Kiwi-Supermarkt mit Poststation sowie ein Studentpub, welcher zu meiner Zeit allerdings geschlossen war, befindet. Unweit vom Studentenwohnheim liegt der Sognsvann, ein schöner, ruhiger See, der im Sommer zum Baden oder Grillen und im Winter zum Langlauf oder Schlittschuhlaufen einlädt. Die unmittelbare Nähe zum See und die vielen internationalen Studenten sind die größten Vorzüge, die Kringsjå offerieren kann. Negativ hervorzuheben ist neben dem renovierungsbedürftigen Zustand der meisten Wohnheimteile - besonders die Verbreitung von

Bettwanzen im Studentenwohnheim, gegen die die Hausverwaltung nicht konsequent genug vorgeht und den Betroffenen auch nur begrenzt zur Seite steht.

IV. Fazit

Das Erasmus-Programm ist eine hervorragende Möglichkeit, in einem anderen Land zu studieren, neue Menschen aus ganz Europa kennen zu lernen, viel Spaß zu haben und sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln. Norwegen habe ich als sehr offenes und ausländerfreundliches Land kennen gelernt, das mich herzlich empfangen hat. Die Universität Oslo bot mir sowohl im fachlichen als auch im privaten Bereich viele Möglichkeiten und die Betreuung und Organisation während meines Auslandssemesters war vorbildlich. Ferner gelang es mir, durch den Einblick in ein anderes Rechtssystem sowie Vorlesungen über Internationales Recht meinen juristischen Horizont wesentlich zu erweitern. Getrübt wird das durchaus positive Gesamtbild einzig durch die Wohnverhältnisse im Wohnheim sowie durch das hohe Preisniveau.